

Auftaktforum

ZUM INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT BERNAU (INSEK)

29.09.2026

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE



Einstieg am Luftbildteppich

Alle Bilder und Grafiken in der Auswertung wurden von UmbauStadt erstellt

INSEK Bernau, Auftaktforum am 29.09.2026

Auftaktforum

ZUM INTEGRIERTEN STADTENTWICKLUNGSKONZEPT BERNAU

Datum

29. September 2026, 17:00 bis ca. 19:15

Ort

Bürgersaal im Neuen Rathaus Bernau

Teilnehmende

ca. 50 Bürgerinnen + Bürger, Mitarbeitende der Stadtverwaltung und 3 Mitarbeitende von UmbauStadt, 1 von empirica

Zielsetzung

- Auftakt der öffentlichen Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung
- Präsentation über den INSEK-Prozess vor der Öffentlichkeit und Information über den folgenden Projektverlauf
- Präsentation bisheriger Analyseergebnisse und der Analyse von Stärken/Chancen und Schwächen/Risiken
- Identifikation von Handlungsschwerpunkten
- Werbung für die Onlinebeteiligung



Ablauf

1. Zeigen Sie uns Ihr Bernau! Aktiver Einstieg am Luftbildteppich	17:00
2. Begrüßung	17:15
3. Ein INSEK für Bernau - Was ist das?	17:20
4. Bernaus Themenwelten	17:30
1. Identität, Stadtraum- und Wohnwelten	
2. Arbeits-, Lebens-, und Kulturwelten	
3. Natur- und Bewegungswelten	
<i>mit interaktiver Mentimeter-Umfrage</i>	
5. Interaktiver Teil an den Plakaten	18:30
6. Zusammenfassung und weiterer Prozess	19:15

Ende ca. 19:30 Uhr

Check-In am Luftbildteppich

Gute Orte / Schlechte Orte /
Wohnort

Insgesamt wurden 46 Klebepunkte verortet

- Gute Orte / Stärken
- Schlechte Orte / Schwächen
- Wohnort

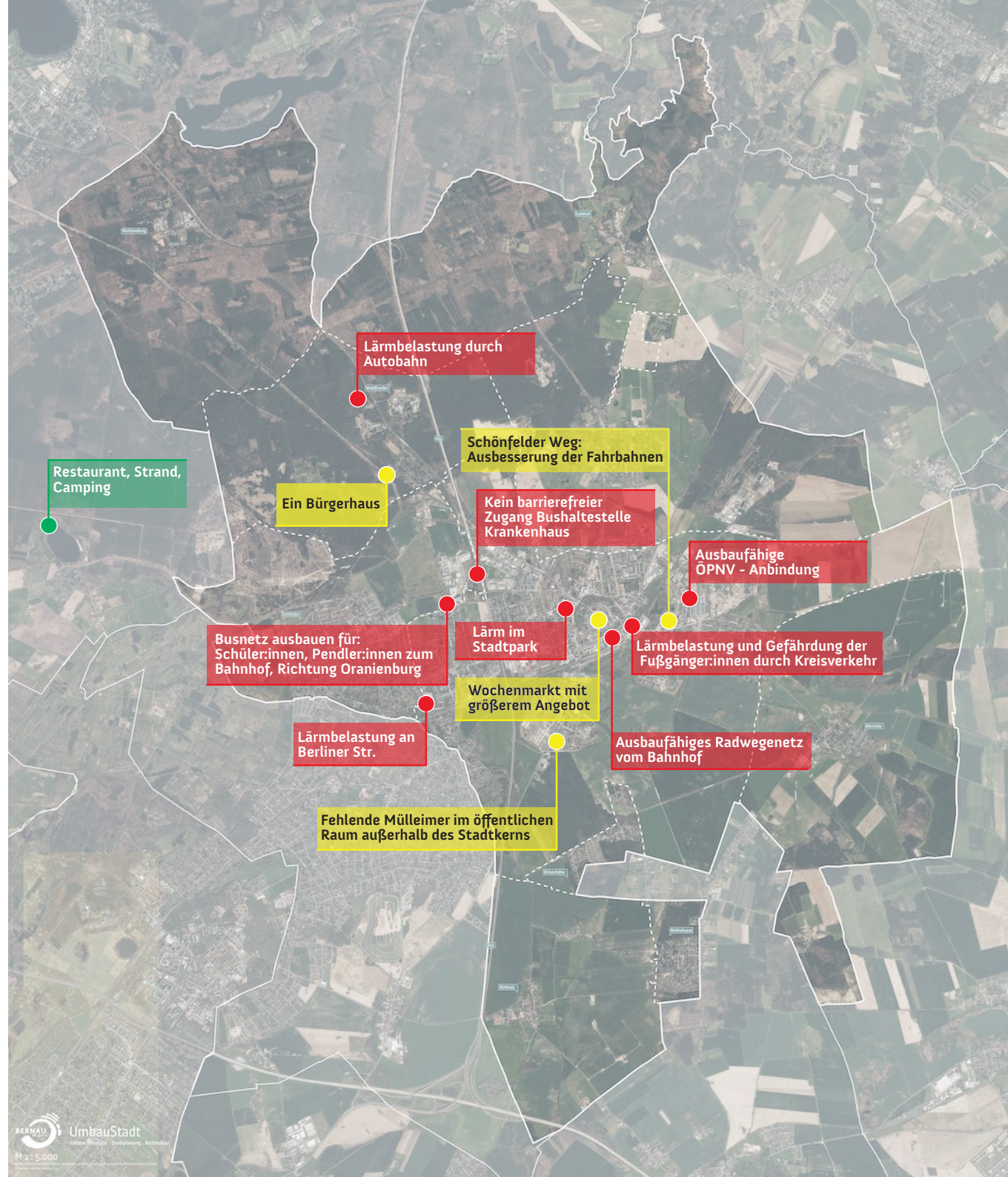


*Klebepunkte
zusammengefasst

Check-In am Luftbildteppich

Anmerkungen

Insgesamt wurden 13 Anmerkungen verortet



- Positive Anmerkung
- Negative Anmerkung
- Wünsche / Ideen

- Hier ist Platz für Ihre Ideen ● ...

Legende:

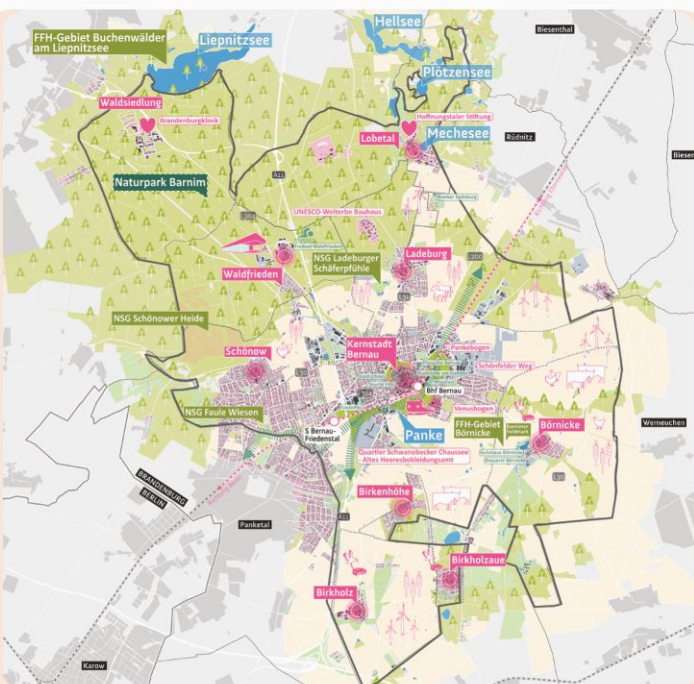
- Siedlung**
 - Wohnfläche
 - Gewerbe und Industrie
 - Rechnungswesen
 - Platz mit baul. Funktionsprägung
 - Verkehrsflächen
 - Wald
- Landwirtschaft**
 - Grünland
 - Streu- und Freizeitanlagen
 - Sport und Freizeit
 - Freizeit
 - sonstige unversiegelte Flächen
- Infrastruktur**
 - Flussgebiet
 - Umweltverträglichkeitsbereich
 - Qualifizierungs- / Nachschulungsbereich

Ortsnamen: Waldrieden, Ladeburg, Kernstadt Bielefeld, Schönow, Venusbogen, Schönfelder Weg, Quartier Schwanebecker Chaussee.

Strassen: L30, L31, L314, L200.

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

Ortsteile tragen maßgeblich zur Identität Bernaus bei, besitzen aber kaum Flächenpotential für Erweiterungsgebiete



Entwicklungsziele

Bestehende und urbane „Neue“ Identitäten schärfen und integrieren

- Selbstbewusstes Mittelzentrum mit vielfältigen Nutzungen
- Kleinstädtischen Charakter und die Nähe zur Natur bewahren
- Geschichte und Bauhaus-Erbe als Identitätsanker pflegen
- Identitätskerne stärken: Historie, Bildung, Kultur und Naturraum

Gemeinwohlorientierte Innenentwicklung vor Außenentwicklung und Flächenkonkurrenz gestalten

- Wohnen, Gewerbe und Freiräume im Gleichgewicht halten
- Besonderheiten der Bernauer Quartiere sichtbar machen
- Nachbarschaften durch Feste und Veranstaltungen stärken
- Ortsteil-Identitäten enger mit der Gesamtstadt verknüpfen

Entwicklungspotenziale konsequent zur Schaffung fehlender Angebote und qualitätsvoller Verknüpfung im Sinne einer nachhaltigen Stadt- und Freiraumentwicklung nutzen

- Flächen für Wohnen, Bildung, Kultur und Infrastruktur nutzen
- Kernstadt, Ortsteile und neue Quartiere besser vernetzen – auch über Bahn und Autobahn hinweg
- Neue Quartiere früh ins Stadtgefüge und den Nahverkehr einbinden
- Öffentliche Räume, Nutzungsmischung und Klimaanpassung stärken
- Bahn und Autobahn als Barrieren überwinden, Verbindungen stärken

Bezug zu Grün- und Wasserräumen stärken und qualifizieren

- Stärkung der Grünflächenentwicklung (gemäß Landschaftsplan).
- Weitere Qualifizierung und Vernetzung der innerstädtischen Freiräume und Parks mit dem angrenzenden Landschaftsräumen.
- Bedarfsorientierte Angebote schaffen, die zu einer lebendigeren Nutzungsmischung beitragen.

Hier ist Platz für Ihre Ideen

• ...

Keine Konkurrenz zu Berlin, sondern Kooperation und Ergänzung

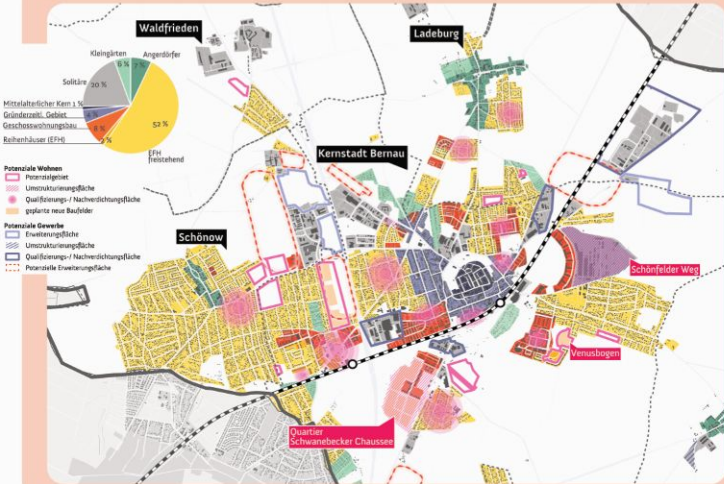
Eigene Identität beibehalten trotz Nähe zu Berlin

Tourismus: „Panke-Quelle“ als Identifikationsort etablieren

Stadtteilentwicklungskonzepte

Entwicklungen auch in Stadtteilen fördern, nicht nur innerhalb der Ortsteile

Stadtstruktur & Bauweisen



+ Stärken & Chancen

- Sehr attraktiver Wohnstandort durch räumliche Nähe und gute Anbindung nach Berlin, attraktive landschaftliche Einbindung
- Anhaltende hohe Nachfrage am Wohnungsmarkt in allen Segmenten
- Potenzial zur flächenschonenden Innenentwicklung durch bestehende Konversionsflächen und wenig dichte Quartiere mit Nachverdichtungspotenzial
- Bereiche südöstlich der Bahn mit hoher Flächenverfügbarkeit (Quartier Schwanebecker Chaussee, Bernau Süd und Schöndorfer Weg) bieten einmalige Chance zur nachhaltigen urbanen Weiterentwicklung. Hier besteht Potenzial, zukunftsweisende Quartiere mit fehlenden Infrastrukturen und guter „grüner Verknüpfung“ zu schaffen
- Bernau verfügt über mehrere Gebietskulissen für die Wohnraumförderung
- Hohes Engagement der Wohnungsunternehmen hinsichtlich Sanierung und Erweiterung der Wohnungsbestände
- Bernau verfügt über sehr gute Umsetzungs- und Trägerstrukturen, z.B. WOBAU
- Hoher Umsetzungsstand „barrierefreie Stadt“

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Schöndorfer Weg
verbesserte
Aufenthaltsqualität

Radwege sind teilweise
bereits in gutem Zustand
und werden von
Bürger:innen genutzt

- Schwächen & Risiken

- Bahnstrecke und Autobahn als räumliche Barrieren und Lärmquellen
- Hohe Verkehrsbelastung auf dem Innenstadtring beeinträchtigt Wohnen
- Zum Teil monofunktionale und wenig qualifizierte Siedlungs- und Quartiersstruktur
- Relativ einseitiges Wohnungsangebot mit Mangel in allen Segmenten (vor allem preisgünstige kleine und preisgünstige altersgerechte Wohnungen)
- Steigende Mietpreise und hohe Immobilienpreise durch angespannten Wohnungsmarkt in der Metropolregion
- Geförderter Wohnraum verschwindet immer mehr
- Struktureller und demografischer Wandel erfordern bedarfsgerechten Wohnraum (z.B. barrierearm)
- Siedlungswachstum erfordert neue soziale Infrastruktur, Arbeitsplätze und Lösungen für den Verkehr

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Quartiere sind teilweise
schlecht an den
Bahnhof
angebunden

Bewohner:innen des
Südgeländes fühlen sich
abgehängt

Waldsiedlung

Entwicklungsziele

Günstigen und bedarfsgerechten Wohnraum schaffen und erhalten

- Wohnraum für alle Zielgruppen mit Bedarf schaffen (junge Familien, Singles, Senior*innen, Pflegebedürftige)
- Generationengerechten Wohnraum auch in Einfamilienhaus-Gebieten ermöglichen (Generationenwechsel)
- Förderung alternativer Wohnformen (Mehrgenerationenwohnungen, Baugemeinschaften, Betriebswohnungen usw.)

Moderate Nachverdichtung steuern und Freiraumqualitäten erhöhen / Innenentwicklung vor Außenentwicklung

- Innenentwicklung vor Neubau auf der grünen Wiese und abgelegen vom Siedlungskörper
- Ortsteile mit guter Bahn-/Nahverkehrsanbindung vorrangig entwickeln
- Etablierung eines städtischen Baulandmanagements
- Eigentümer*innen aktiv einbinden und beraten
- Nachverdichtung verträglich und geordnet steuern

Bestehende Potenzialflächen konsequent für die Schaffung nachhaltiger Quartiere und qualitätsvoller Urbanisierung nutzen

- Brachflächen, Baulücken und untergenutzte Flächen aktivieren
- Quartiere mit gutem SPNV-/ÖPNV-Anschluss vorrangig entwickeln
- Nutzungsmischung aus Wohnen, Arbeiten, Versorgung und Freiraum fördern
- Nachhaltige, klimagerechte Bauweise und hohe Freiraumqualität sichern

Lebendige Quartiere schaffen / Bestand zukunftsfit machen

- Dezentrale Aufwertung des Wohnungsumfelds in den Quartieren
- Soziale Infrastrukturen bei der Entwicklung von Wohnungen mitdenken
- Alternative Wohnformen zur Belebung der Quartiere nutzen
- Klimagerechte Quartiersentwicklung fördern
- Etablierung einer Anreizförderung für Privatpersonen zur Umsetzung klimafördernder Maßnahmen und der energetischen Sanierung

Hier ist Platz für Ihre Ideen

• ...

Generationenübergreifende Angebote (Senioren-WGs, Mehrgenerationenhäuser)

Waldfrieden als Wohnungspotentialfläche nutzen und entwickeln (Infrastruktur mit Nahversorgung)

Möglichkeiten des Wohnungstausches ausbauen, bei gleichbleibenden Mietkonditionen

In Bahnhofsnähe fußläufige Quartiere schaffen

Nahversorgungsangebote auch innerhalb der Wohngebiete (z.B. in Waldfrieden)

Südgelände besser in restliche Stadt integrieren

Wohnungen mit kleineren Grundrissen

Neue Quartiere an ÖPNV anbinden

Legende:

- Grünfläche
- Grünraumerschließung
- Landwirtschaftsflächen
- Grünraumerschließung (einkreisend)
- Waldflächen
- Spezialfläche
- Gewässer
- Reitwegen- und Radstreckeneinrichtungen
- Stadterneuerungsbereiche mit stadtweiter Einbindungsfunktion
- Ergiebende erhaltungswirksame Wald- und gründergeleitete Flächen
- Freizeitanwendung mit Grünräumen
- Hoher Versorgungswert
- Handlungsbedarf bei Grünräumen
- Unterstützende Versorgung mit Grün- und Freizeiträumen
- Wohnraum
- Subsidiäre und sekundäre Grünbereiche
- Kleingartenanlage
- Spornflächen

- Vielfältige Natur- und Landschaftsräume
- Gute Versorgung mit Grün- und Freiflächen
- Prägende Grünstrukturen mit Panke-Park und Wallanlagen
- Vorhandene Klima-, Energie- und Freiraumkonzepte
- Erste Maßnahmen für klimaangepasste Stadträume umgesetzt
- Engagement für biologische Vielfalt und naturnahes Stadtgrün
- Grünräume aufwerten und besser vernetzen
- Nachhaltige Quartiere mit hochwertigen Freiräumen entwickeln
- Solar- und Windenergie weiter ausbauen
- Bestehende Flächen nachhaltig nachnutzen
- Photovoltaik-Potenziale stärker nutzen
- „Grünes Band Bernau“ weiterentwickeln

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

- Sanierungsbedarf bei Wallanlagen und Grünräumen
- Öffentliche Plätze noch nicht ausreichend klimafit
- Hohe Hitzebelastung auf versiegelten Flächen
- Teilweise mangelnde Versorgung mit wohnungsnahem Grün
- Grünraumverbindungen lückenhaft
- Unattraktive Stadteingänge
- Ortszentren und Treffpunkte teilweise unzureichend ausgestattet
- Panke-Park noch nicht ausreichend vernetzt
- Energetische Sanierung denkmalgeschützter Gebäude erschwert
- Zunehmende Hitzebelastung durch Versiegelung
- Weitere Zerschneidung von Grünräumen durch Infrastruktur
- Verlust von Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Ungleich verteilte Grün- und Erholungsangebote
- Zielkonflikte zwischen Denkmalschutz und Klimaanpassung

● ...

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

Hitzeinsel an
Europakreuzung

Fehlende blaue
Infrastruktur am
Bahnhofspatz

Entwicklungsziele

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

- Innerörtliche Flächen vor Ausweisung neuer Baugebiete am Ortsrand nutzen
- Baulücken, Brachen und untergenutzte Grundstücke aktivieren
- Bestehende Infrastruktur effizient auslasten und Flächenverbrauch reduzieren
- Freiraum und Landschaft am Siedlungsrand schützen

Vernetzung der Grünzüge, grünes Wegenetz schaffen

- Grünzüge verbinden und an die Panke anbinden
- Klimaanpassung und Entsiegelung in der Innenstadt vorantreiben
- Durchgängiges grünes Wegenetz für Fuß- und Radverkehr schaffen
- Grün in den Quartieren als Erholungs- und Kühlungsraum stärken

Steigerung der Erlebbarkeit der Landschafts- und Wasserräume

- Ausbau der Wander- und Radwege entlang der Panke
- Zugänge zu Gewässern und Uferbereichen verbessern und erlebbar machen
- Aussichts-, Rast- und Aufenthaltsorte in der Landschaft schaffen

Attraktive und klimagerechte (öffentliche) Räume gestalten und vernetzen

- Flächen im öffentlichen Raum entsiegeln (z. B. überbreite Straßen, ungenutzte Parkflächen, versiegelte Plätze und Höfe)
- Aufenthaltsqualität von Grünflächen und Plätzen verbessern
- Dezentrale Kühlungssoasen in den Quartieren schaffen
- Frischluftschneisen sichern und ausbauen

Naturräume bewahren und entwickeln sowie naturverträgliche Besucherlenkung

- Naturschutz beim Ausbau touristischer Angebote beachten
- Ausdehnung der Siedlungsflächen nach außen begrenzen
- Besucherströme gezielt und naturverträglich lenken
- Wertvolle Natur- und Landschaftsräume langfristig sichern

Energiewende gestalten

- Wärme und Energie regional, erneuerbar und sparsam bereitstellen
- Energetische Sanierungen fördern
- Kommunale Wärmeplanung voranbringen
- Solar-Potenzialflächen als Pionierprojekte voranbringen
- Bestehende Bebauungspläne an Energie- und Wasserbedarf anpassen

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Photovoltaikanlagen
auf den Dächern

Grünverbindungen
erhalten

Grüne Oasen zum
Verweilen in der
Innenstadt

Tiny Forests

Innerhalb der
Waldgebiete keine
Windräder

Frischluftschneisen
erhalten

Naturnahe Privatgärten
fördern
(Artenvielfalt unterstützen)

Bereits intakte
Habitats schützen

Wallanlagen
renaturieren

Illegale Müllablagerung
in Natur effektiv
verhindern

Zusammenhängende
Landschaftsräume
nicht zerschneiden

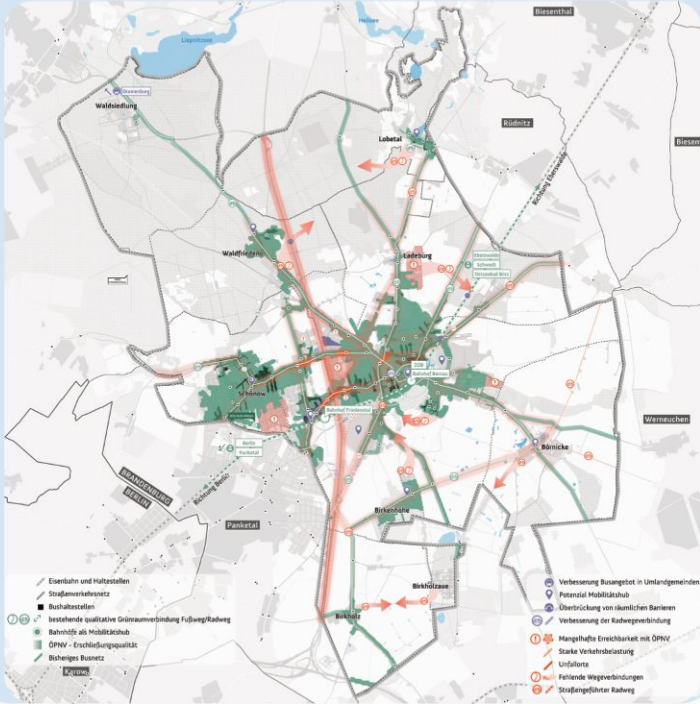
Grün im Umland
erhalten und Zersiede-
lung/ Versiegelung
verhindern

Wasser offenlegen und
bereits vorhandene
Flächen renaturieren

Bernauer Umland soll
landwirtschaftlich
geprägt bleiben
(nicht für Gewerbe-
flächen umnutzen)

Dächer für Solaranlagen
nutzen, kein weiterer
Flächenverbrauch von
Landwirtschaftsflächen

ÖPNV



+ Stärken & Chancen

- Kompaktes Stadtgebiet mit kurzen Wegen
- Sehr gute S-Bahn-Anbindung im Berliner Umland
- Starker Mobilitätsknoten mit guter Erreichbarkeit
- Gute ÖPNV-Erschließung inkl. PlusBus
- Hohe Fuß- und Radverkehrsaffinität
- Lärmaktionsplan mit definierten ruhigen Gebieten
- Vorhandenes Mobilitätskonzept 2030+
- Ausbau als regionale Mobilitätsdrehscheibe
- Stärkere Verknüpfung von Verkehrsmitteln (intermodal)
- Pendlerverflechtungen besser nutzen (Kaufkraft, Angebote)
- Radverkehr weiter konsequent ausbauen
- Innenstadt durch Alternativen zum Auto entlasten
- ÖPNV früh in neue Quartiere integrieren
- Kurze Wege und nachhaltige Mobilität weiter stärken

Hier ist Platz
für Ihre Ideen • ...

Bushaltestellenkonzept
bereits in Planung

Schwächen & Risiken

- Hohe Pkw-Abhängigkeit bei längeren Wegen
- Zunehmender MIV-Anteil im Binnenverkehr
- Hohe Lärmbelastung durch Autobahn und Bundesstraßen
- Teilweise schwache Bus-Taktung (v. a. Randzeiten/Nacht)
- Unzureichende und teils veraltete Radinfrastruktur
- Lücken bei Fuß- und Radverbindungen
- Eingeschränkte Barrierefreiheit im ÖPNV
- Mangelhafte ÖPNV-Anbindung einzelner Ortsteile
- Problematische Radabstellanlagen (z. B. Bahnhof)
- Steigender Verkehrsdruck durch Wachstum und Pendlerverflechtungen
- Zunahme von Such- und Bringverkehren
- Weitere Verfestigung der Pkw-Abhängigkeit
- Konflikte zwischen Radverkehr, Denkmalschutz und Stadtraumgestaltung
- Verzögerungen durch Bahnübergänge im Verkehrsnetz
- Sicherheits- und Unfallrisiken im Radverkehr
- Überlastung zentraler Verkehrsachsen ohne Ausbau alternativer Mobilität

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

Schlechte Erreichbarkeit
der Gesundheitszentren
mit ÖPNV

Schulbusse überfüllt,
zu hohe Auslastung

Südumfahrung
als Lärmbelastung

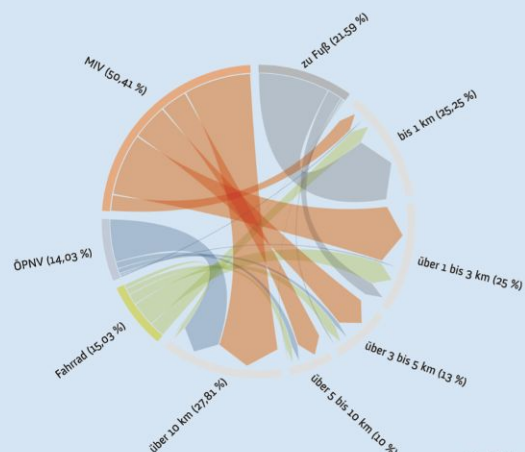
Unzureichende ÖPNV-
Anbindung des Südgeländes

Erreichbarkeit Bahnhof
durch ÖPNV aus
Wohngebieten unzureichend

Radwegenetz lückenhaft,
Wege teilweise in
schlechtem Zustand

Radwegenetz außerorts
unzureichend ausgebaut

Verkehrsmittelwahl nach Entfernung



Verkehrsmittelwahl
nach Entfernungsklassen 2018,
Mobilitätskonzept Bernau bei Berlin 2030+

BEWEGUNGSWELTEN

Entwicklungsziele

Bernau als 15-Minuten-Stadt

Alle wichtigen Ziele des Alltags sind in rund 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Rad erreichbar.

- „Stadt der kurzen Wege“ als Leitbild der Stadtentwicklung verankern
- Alltagsziele so verteilen, dass sie wohnortnah erreichbar sind
- Kurze, sichere Fuß- und Radwege zwischen Wohnen, Versorgung + Freizeit
- Quartiere mit gemischter Nutzung von Wohnen, Arbeiten + Versorgung fördern

Positionierung als Mobilitätsdrehscheibe

Bernau wird zum Knotenpunkt, an dem verschiedene Verkehrsmittel zusammentreffen und der Umstieg leichtfällt.

- Verkehrsmittel besser verknüpfen, Umstiege erleichtern
- Bahnhof + Knotenpunkte als Drehscheiben entwickeln
- Bahn, Bus, Rad, Auto + Sharing-Angebote verbinden
- Attraktive, gut erreichbare Umsteigeorte schaffen

Rad- und Gehwege ausbauen

Ein durchgängiges, sicheres Netz für alle, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind.

- Gefahrenstellen und Lücken im Netz beseitigen
- Sichere, durchgängige Verbindungen zu wichtigen Zielen
- Regionale Radwegeverbindungen ausbauen
- Barrierefreie, attraktive Wege für alle Altersgruppen

Bessere Anbindung auch der Ortsteile

Auch die Ortsteile werden gut mit Innenstadt, Bahnhof + Alltagszielen verbunden.

- ÖPNV zwischen Ortsteilen, Innenstadt und Bahnhof verbessern
- Sichere Rad- und Fußwege zwischen den Ortsteilen
- Taktung und Erreichbarkeit in den Ortsteilen verbessern
- Anbindung an Versorgung, Bildung, Freizeit + Arbeit sichern

Schließung von Versorgungslücken

Dort, wo heute Angebote fehlen, wird der tägliche Bedarf wohnortnah ergänzt.

- Fehlende Nahversorgung gezielt dort ergänzen, wo sie fehlt
- Ärztliche Versorgung und wohnortnahe Dienstleistungen sichern
- Treffpunkte und Begegnungsorte in Quartieren + Ortsteilen schaffen
- Besonders Ältere, Familien und Menschen ohne Auto im Blick behalten

Verbesserung des städtischen Busnetzes (+inkl. Haltestellen)

Häufigere, besser vernetzte Busse + aufgewertete Haltestellen.

- ÖPNV-Angebot + Taktung verbessern
- Buslinien mit Bahn und anderen Verkehrsmitteln verknüpfen
- Haltestellen barrierefrei, sicher + attraktiv gestalten
- Ausstattung + Information an Haltestellen verbessern

Parkraumanalyse – Prüfung des bestehenden Parkraumkonzepts

Der vorhandene Parkraum wird überprüft + bedarfsgerecht organisiert.

- Angebot und künftigen Bedarf überprüfen
- Parkraum effizienter und stadtverträglicher organisieren
- Anwohner-, Kurzzeit- und öffentliches Parken weiterentwickeln
- Fahrradabstellanlagen + Alternativen berücksichtigen

Wohnstraßen und Plätze als qualitätsvolle Aufenthaltsräume für alle Nutzergruppen fördern

Straßen und Plätze werden zu einladenden Orten zum Verweilen, Begegnen und Spielen.

- Straßen und Plätze für Aufenthalt, Begegnung + Spiel stärken
- Mehr Grün, Sitzmöglichkeiten und Schatten
- Verkehrssicherheit und Barrierefreiheit erhöhen
- Mehr Raum für Fuß-, Radverkehr + Aufenthalt

Hier ist Platz für Ihre Ideen

Parkplatzsituation in der Innenstadt verbessern (für mobilitätseingeschränkte Personen)

Pflastersteine in Innenstadt abschleifen für Radfahrer:innen

Einheitliche Taxirufnummer

Fahrradwegenetz durch die Innenstadt, anstatt an ihr vorbei

Einsatz von kleineren Bussen für umliegende Ortsteile

Rufbus nach Oranienburg

Umliegende Ortsteile durch Radwege an den Bahnhof anbinden

Autofreie Innenstadt

Rufbus für umliegende Gemeinden für zuverlässige Anbindung an Gesundheitsversorgung

Sichere Fußwege (klare Abgrenzung zu Fahrradwegen)

Querungshilfen an Straßenübergängen

Stadtwachstum und den damit verbundene Ausbau der Mobilität müssen aufeinander abgestimmt werden

Überdachte Fahrradabstellplätze

Busanbindung Mühlenbecker Bahnhof

Busanbindung aus Eberswalde zum Bahnhof Bernau ausbauen

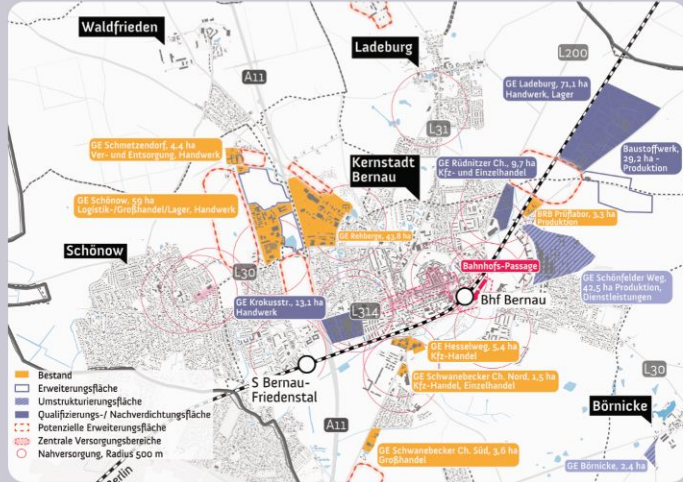
Autonomer ÖPNV

Umgehungsstraße

Busanbindung in den Randzeiten für alle Ortsteile ausbauen (nach 20 Uhr)

Sichere Radwege (auch für Schulkinder)

Gewerbeflächen



Schwächen & Risiken

- Kaum verfügbare Gewerbeflächen für Neuansiedlungen und Erweiterungen
- Fach- und Arbeitskräftemangel in Handwerk, Bau und Gesundheitswesen
- Hohes Pendleraufkommen durch zu wenig lokale Arbeitsplätze
- Innenstadt-Einzelhandel und Wochenmarkt wenig vielfältig
- Leerstände und geringe Aufenthaltsqualität in der Bahnhofs-Passage
- Teilweise unzureichende Breitbandversorgung in Gewerbegebieten
- Befristete Finanzierung des City-Managements
- Gefahr der Abwanderung von wachsenden Unternehmen durch Flächenmangel
- Verschärfung des Fachkräftemangels
- Zunehmende Pendlerverkehre und Verkehrsbelastung
- Schwächung der Innenstadt bei sinkender Attraktivität
- Digitale Standortnachteile durch fehlenden Glasfaserausbau

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Zu hohe Mietpreise der
Gewerbeflächen

+ Stärken & Chancen

- Starker Gesundheits- und Sozialstandort (u. a. große Kliniken und Hoffnungstaler Stiftung)
- Vielfältige Wirtschaftsstruktur (Handwerk, Bau, Dienstleistungen)
- Aktive Unternehmensnetzwerke
- Wachsende Beschäftigung
- Bedeutender Standort für Aus- und Weiterbildung
- Belebte Innenstadt mit Gastronomie
- Gute Fachkräfteverfügbarkeit im Berliner Umland
- Insgesamt gute digitale Infrastruktur
- Ausbau von Gewerbeflächen zur wirtschaftlichen Entwicklung
- Stärkung von Bildung und Fachkräfteausbildung
- Weiterentwicklung des Gesundheitsstandorts
- Nutzung der Nähe zu Berlin für Arbeitsmarkt und Wirtschaft
- Förderung von Unternehmensnetzwerken und Innovation
- Weitere Digitalisierung und Standortaufwertung

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Vielfältiges
Gastronomieangebot

Beschäftigung

85,8 %
Handel, Verkehr,
Dienstleistung, Soziales14,0 %
Produzierendes Gewerbe,
Energie, Bau0,3 %
Forst- und LandwirtschaftAnteil Sv-Beschäftigte in % an gesamten SvB am Arbeitsort
Quelle: Bundesagentur für Arbeit



Entwicklungsziele

Gewerbeflächen aktivieren und Standorte (weiter)entwickeln

- Wirtschaftsrelevante Infrastruktur im Gewerbegebiet ausbauen (z.B. schnelles Internet)
- Flächen aktivieren und Nachverdichtung für attraktiven und klimagerechten Städtebau nutzen
- Entwicklung eines neuen Gewerbebestands
- Anpassung an den Klimawandel in den Gewerbegebieten

Wirtschaftsstandort Bernau qualifizieren und diversifizieren

- Identifikation neuer zukunftsfähiger Branchen und Wirtschaftsstruktur weiterentwickeln, z.B. als Standort für Handwerk und Hightech
- Gesundheitsstandort profilieren und stärken
- Ausbau der digitalen Infrastruktur

Fachkräfte halten und gewinnen

- Fortführung der bestehenden Formate und Angebote wie Netzwerk Fachkräftesicherung Barnim-Uckermark
- Anbindung der Gewerbebestände mit ÖPNV und Fahrrad verbessern
- Aufenthaltsqualität in den Gewerbegebieten erhöhen
- Wohnungsangebote in allen Segmenten schaffen (z.B. auch Kurzzeitvermietung, möblierte Wohnungen)
- Erhalt und Ausbau weicher Standortfaktoren (Kita, Schule, Kultur...)

Attraktive Innenstadt stärken

- Fortführung und Verstärkung Citymanagement
- Gezielte Steuerung und Konzentration des Einzelhandels
- Ansiedlung neuer zentrenrelevanter Angebote sowie weiterer Funktionen wie Verwaltung, Freizeit oder Gastronomie vorrangig in der Innenstadt

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Umnutzung
WEBER Motors

Büro- und Arbeitsräume
für Kleingewerbe (Miete)

Gewerbeentwicklung unter
der Berücksichtigung von
Hitzeinseln und
Versiegelungsgrad

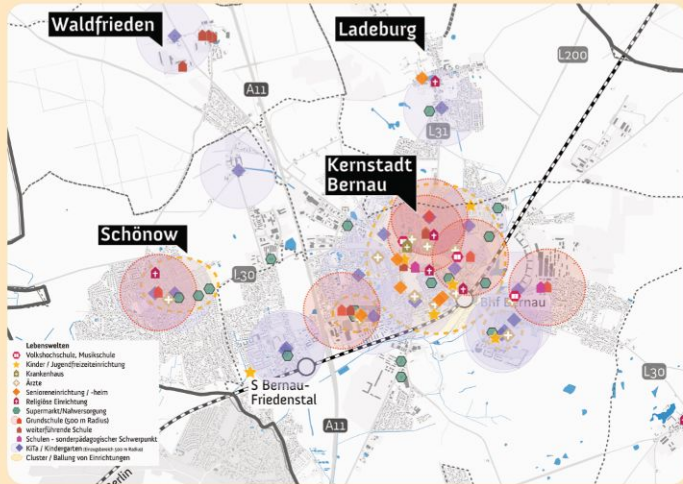
Neue Gewerbeflächen nur un-
ter der Berücksichtigung von
Natur und
Landschaft priorisieren

Co-Working-Räume

Einzelhandelskonzept für
Unternehmen auch
außerhalb des Stadtkerns

Konzepte zur
Unterstützung von kleine-
ren und neu gegründeten
Unternehmen

Soziale Infrastruktur



+ Stärken & Chancen

- Vielfältiges Kita- & Grundschulangebot (öffentliche & freie Träger), teilweise auch in den Ortschaften, mehrere weiterführende Schulen
- Angebote an berufsbildenden Einrichtungen im Gesundheitswesen & sozialen Bereich
- Etablierter Gesundheitsstandort mit differenzierter medizinischer Versorgung (Krankenhaus & Herzzentrum, Reha-Klinik, Universitätsklinik)
- Gute Versorgung mit Pflege-, Wohn- & Betreuungsangeboten für Ältere & Menschen mit Behinderung
- Zahlreiche Vereine & bürgerschaftliches Leben
- Bibliothek, Musikschule, Volkshochschule
- Mehrfachnutzung bereits vielfach gelebt, z.B. Bernau Arena, Vereine in Sporthallen, Seminarräume im Schulneubau geplant, Schulen nutzen JFE vormittags. Beim Neubau weiterhin mitzudenken
- Großes & vielfältiges Angebot an Kinderspielflächen
- Gute Versorgung mit Jugendfreizeiteinrichtungen (JFE)
- Bürgerhaushalt vorhanden
- Kinderfreundliche Kommune
- Aktiv genutzte Ortsteilzentren in allen Ortsteilen
- Skatepark, Kino, Freibäder im Sommer
- Erweiterung Sportforum (Schwimmbereich) in Planung

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Schwächen & Risiken

- Hohe Auslastung der Grundschulen und sehr hohe Auslastung im Hortbereich
- Sinkende Kinderzahlen in den Kitas, Kapazitätskürzungen möglich
- Unterversorgung bei Haus- & Kinderärzten im Mittelbereich Bernau, teils auch bei Spezialisten.
- Dauerthema Sanierung der Infrastruktur
- Vorhandenes Schwimmbad im Sportforum zu klein
- Weniger Bereitschaft zum Ehrenamt als früher, v.a. im kulturellen Bereich
- Hohe Nachfrage nach Angeboten für Senioren, aber nur geringes Angebot
- Sehr hohe Auslastung bei Sportflächen
- Fehlende nicht betreute Orte für ältere Jugendliche im öffentlichen Raum (auch überdacht), z.B. Tischtennisplatten, Calisticks / Sportgeräte für Ältere, Basketballplatz, Pavillon Standortwahl & Gestaltung zwingend mit Jugendbeteiligung
- Wenig verfügbare (städtische) Flächen für Ausbau und Erweiterung sozialer Infrastruktur

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Außenanlagen
Barnim-Gymnasium durch
Denkmalschutz können kaum
Veränderungen
vorgenommen werden

Zu geringes Angebot an
Gesundheitsversorgung
für Frauen

Im Bahnhofsdurchgang
nach Süden sind keine
öffentlichen Toiletten
vorhanden

Entwicklungsziele

Sicherung der guten sozialen Infrastrukturversorgung

- Attraktive Angebote für alle Altersgruppen erhalten und erweitern
- besondere Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und Senioren beachten
- Sanierung und energetische Modernisierung der Gebäude für soziale Infrastruktur
- Förderprogramme nutzen

Medizinische Versorgung erhalten und stärken

- Bestehende Einflussmöglichkeiten auf kommunaler Ebene ausschöpfen
- Unterstützung der Ansiedlung von Ärzten und Ärztinnen (z.B. Raummiete, Umzugskosten)
- Gesundheitsstandort profilieren und stärken

Mehrfachnutzung und mögliche Umnutzung mitdenken

- Bestehende Praxis fortführen
- Bei Neubau und Umbau vorbereiten

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Öffentliche Räume
barrierefrei gestalten
(Bänke mit Lehne)

MVZ zur Stärkung der
Medizinischen
Versorgung

Räume für Ehrenamt
(Treffen nahe dem
Wohnort ermöglichen)

Soziale Infrastruktur
(Öffentliche Treffpunkte)
innerhalb des Panke-Parks

Aufsuchende
Jugendsozialarbeit
(Streetwork)

Öffentliche Räume nicht
nur für eine Zielgruppe
gestalten
(Multifunktionsflächen für
alle Altersgruppen)

24/7-Shops zur
Nahversorgung in den
Ortsteilen

Gemeindehäuser für
alle Ortsteile

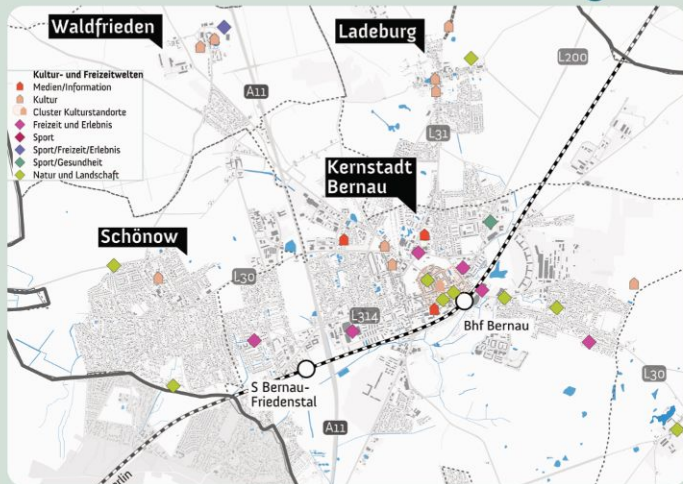
Generationenübergreifende
Begegnungsräume mit
Stärkung des
bürgerschaftlichen
Engagements

KULTUR- UND FREIZEITWELTEN

KULTUR + FREIZEITWELTEN

KULTUR, SPORT,
TOURISMUS
+ FREIZEITHier geht's zur Welt
bernaul_insek

Kultur und Freizeiteinrichtungen



+ Stärken & Chancen

- Stadt Bernau im Übergangsbereich Metropole - ländlicher Bereich (Arbeit + Kultur + Erholung)
- Einzugsbereich und Erreichbarkeit aus dem Quellmarkt Berlin („Verkehrsgunst“)
- Beschaulichkeit, kurze Wege in der Innenstadt und kulturelle Vielfalt mit S-Bahn-Anschluss
- Vielfalt und Brüche im kulturellen Angebot
- Radtourismus ist boomendes Segment
- Historische Bauwerke aus unterschiedlichen Epochen (interessante Brüche, Stadtbau) und kulturelle Sehenswürdigkeiten
- Diverse Kunstangebote: Galerien und Kunst, Kunst im öffentlichen Raum
- UNESCO-Welterbe Bauhaus Denkmal Bundesschule Bernau inkl. Besucherzentrum als kultureller Leuchtturm
- Komplementärangebot in der Kernstadt (Gastronomie)
- Zahlreiche Veranstaltungen, z.T. mit überregionaler Ausstrahlung und an besonderen Orten, z.T. bewusst für Ortsansässige
- Sparkassen-Arena Bernau als Multifunktionseinrichtung, u.a. für Theater und Veranstaltungen
- Private Initiativen und Festivals, wie Inselleuchten (neu in Bernau seit 2025)
- Dynamik der letzten Jahre: Besucherzentrum, Bibliothek, Stadtarchiv, Kantorhaus, Veranstaltungen, Ortsteilbudget

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

■ Schwächen & Risiken

- Starker Wettbewerb durch Kultur- und Freizeitangebot in Berlin
- Eingeschränkte Zugänglichkeit historischer Gebäude: Bauhaus Denkmal Bundesschule und Schloss Börnicke
- Eingeschränkte Öffnungszeiten von Kirchen und Museen
- Ausbaufähige kulturtouristische Erlebbarkeit bzw. kulturelle Vermittlung der Walsiedlung
- Qualität und Zielgruppenorientierung einzelner Angebote, z. B. Hussitenfest, Ausstellung im Museum
- Kaum Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene
- Fehlendes Komplementärangebot in der Umgebung des Bauhaus Denkmals Bundesschule Bernau
- Geringe Verknüpfung des Bauhaus Denkmals und der Ortsteile mit dem Stadtzentrum
- Geringe Vernetzung der (kulturellen) Akteure sowie zwischen Kernstadt und Ortsteilen
- Wenig Kapazitäten für die Arbeit mit und Unterstützung von ehrenamtlichen Kulturschaffenden
- Kapazitäten und Verkehrssicherung am Liepnitzsee

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Unzureichende kulturelle
Vernetzung mit anderen
OrtsteilenGeringes kulturelles
Angebot für JugendlicheDenkmäler sind
teilweise nicht öffentlich
zugänglich
(Schloss Börnicke)

KULTUR- UND FREIZEITWELTEN

KULTUR + FREIZEITWELTEN

KULTUR, SPORT,
TOURISMUS
+ FREIZEIT

Entwicklungsziele

Vernetzung + Angebotsintegration verbessern

- stärkere Kooperation zwischen Kernstadt, Ortsteilen und kulturellen Einrichtungen, kleinere Kulturanbieter stärken, Zusammenarbeit der Akteur*innen und Vernetzung mit Kulturamt ausbauen

Zugänglichkeit + Erlebbarkeit erhöhen

- innovative Vermittlungsformen (z.B. digitale Führungen, Apps, Audioguides, temporäre Pop-Up-Ausstellungen, Abendöffnungen)

Zielgruppenorientierung erweitern

- Entwicklung neuer, niedrigschwelliger Freizeit- und Sportangebote, insbesondere für Jüngere (z.B. Open-Air-Events, Trendsport, kreative Workshops)

Komplementäre Angebote + Infrastruktur ausbauen:

- stärkere Verknüpfung mit Gastronomie, Hotellerie, Outdoor- und Freizeitmöglichkeiten in der Umgebung

Kapazitäten + Ehrenamt sichern + stärken

- Professionalisierung durch Projektförderungen, Kooperationen etc.

Flächen + Einrichtungen für das Gemeinwohl sichern, Synergien nutzen:

- Sicherung von Flächen und Einrichtungen für das Gemeinwohl, Untersuchung von Synergieeffekten und Mehrfachnutzungen - soziale, sportliche + kulturelle Infrastruktur

Hier ist Platz
für Ihre Ideen

• ...

Räume für Vereine

Mehr Angebote/ Räume
für Jugendliche

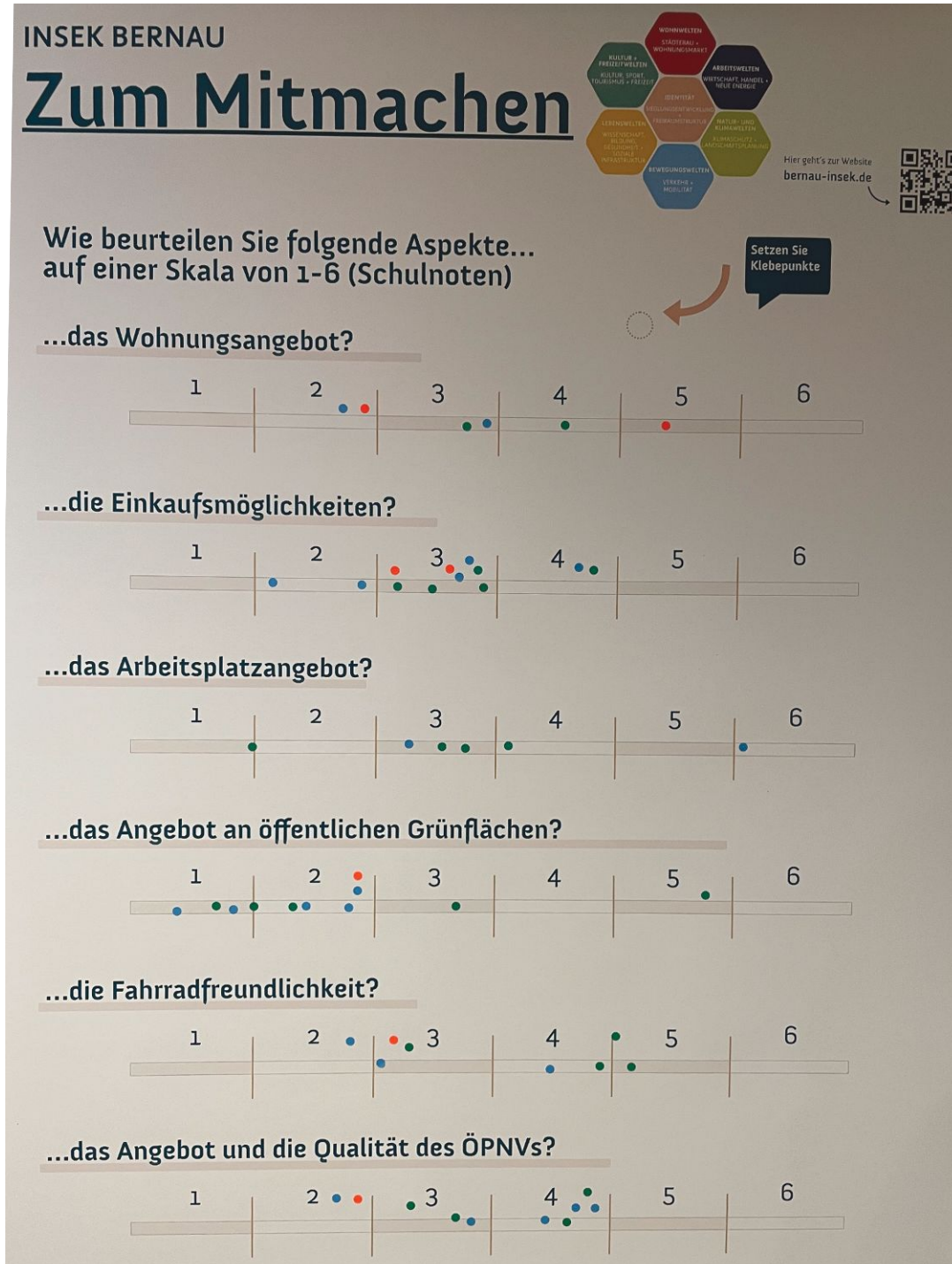
Mehr Kooperationen mit
Kulturinstitutionen und
Freier Kulturszene
aus Berlin
und anderen Orten

Denkmäler für alle
zugänglich/ nutzbar
machen

Vereine stärken

Temporäre Angebote an
wechselnden Orten

Analoge Umfrage



Anzahl der
Klebpunkte

6

12

7

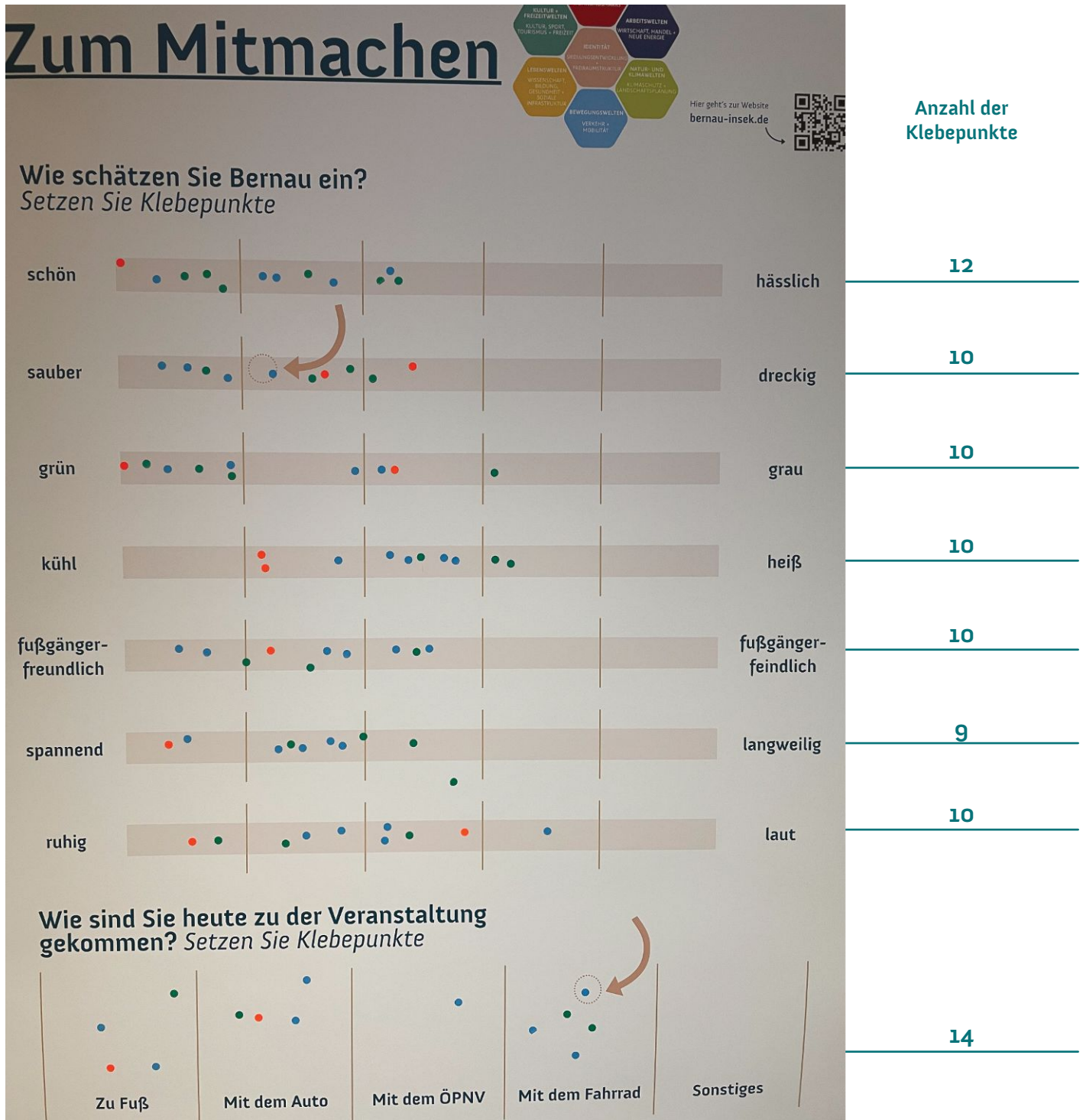
9

8

10

Insgesamt wurden 52 Klebpunkte gesetzt

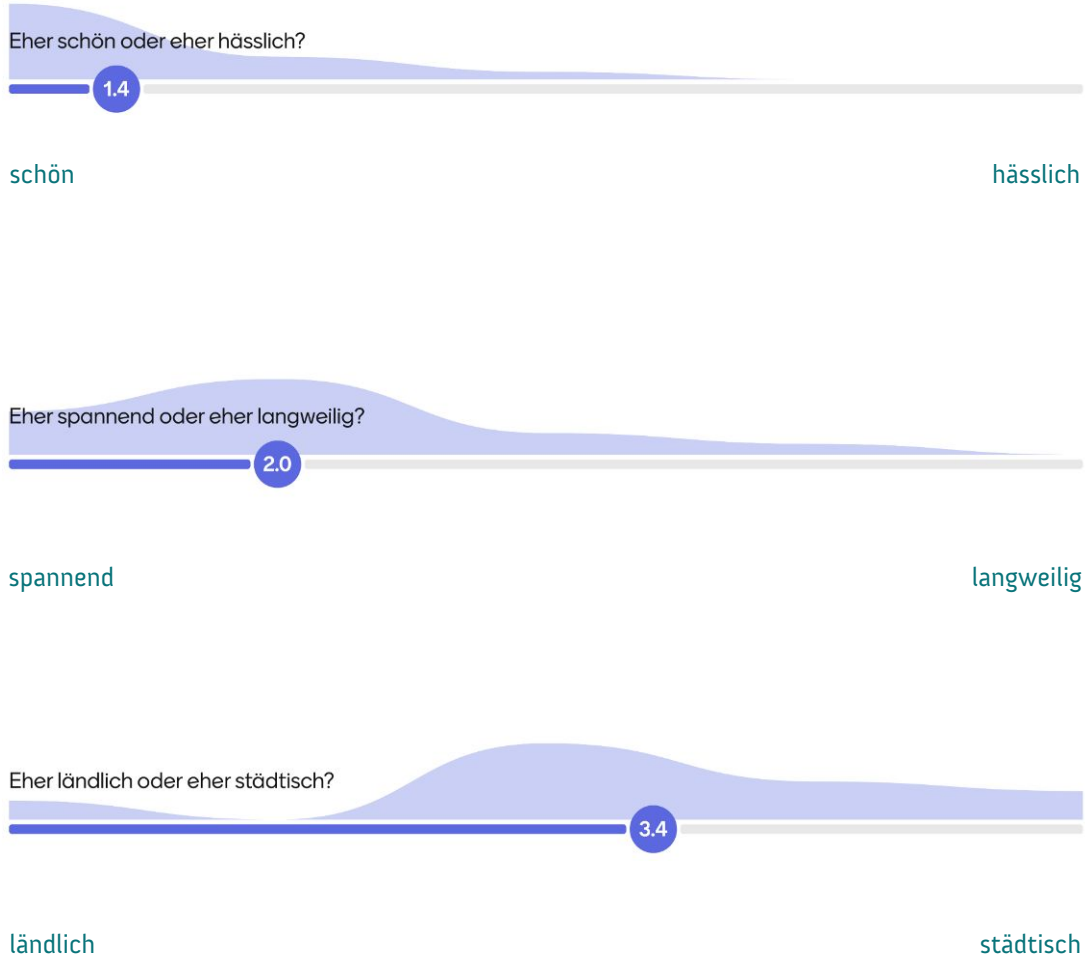
Analoge Umfrage



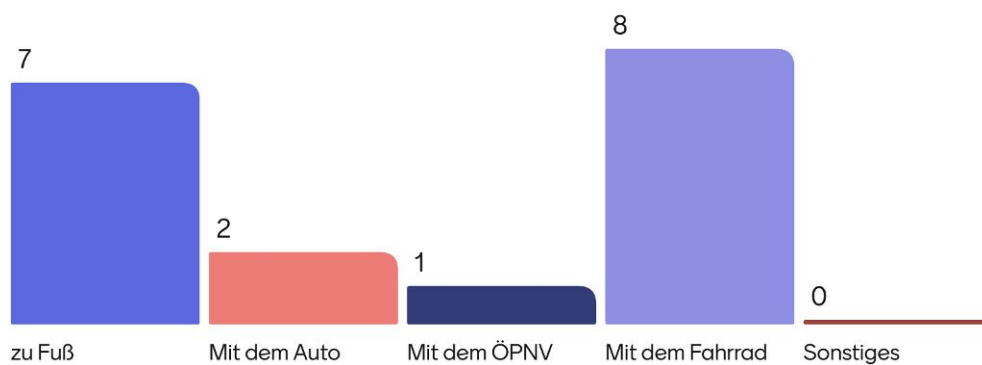
Insgesamt wurden 85 Klebepunkte gesetzt

Mentimeter Umfragen

Wie schätzen Sie Bernau ein?

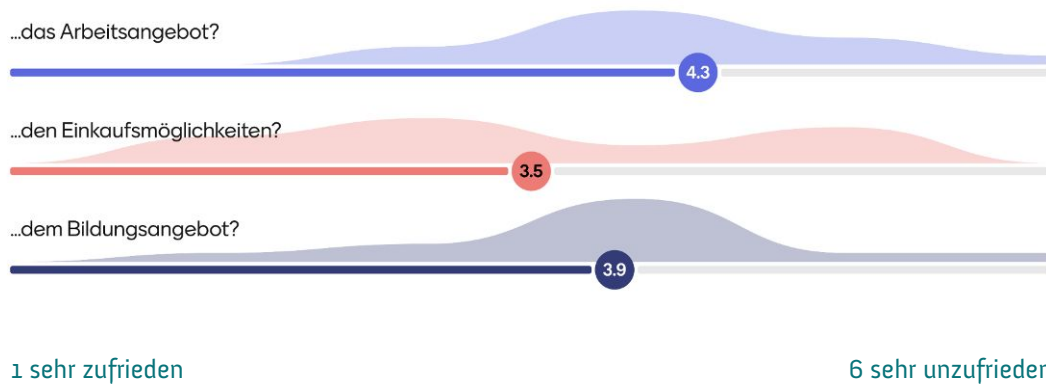
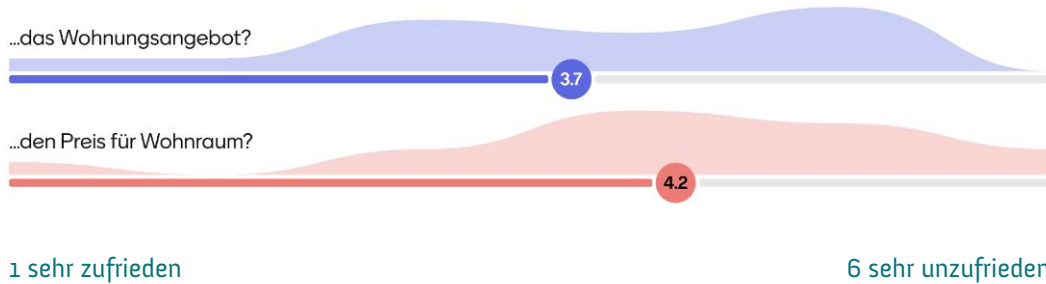


Wie sind Sie zur Veranstaltung gekommen?

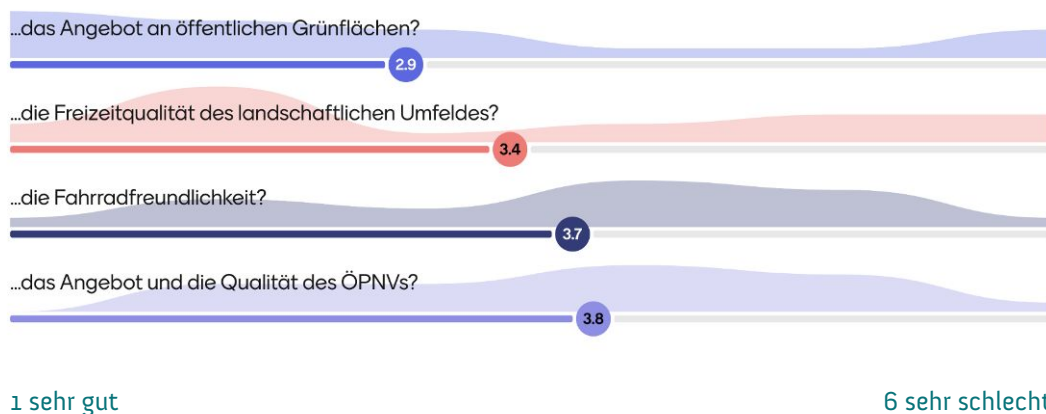


Mentimeter Umfragen

Wie beurteilen Sie in Bernau ... auf einer Skala von 1 bis 6? (Schulnoten)



Wie beurteilen Sie in Bernau ... auf einer Skala von 1 bis 6? (Schulnoten)



Zusammenfassung Auftaktforum

Die Bernauer:innen haben im Auftaktforum zahlreiche Hinweise und Ideen für das neue INSEK eingebracht. Insgesamt haben die Teilnehmenden ein sehr positives Bild ihrer Stadt: In der Mentimeter-Umfrage wurde Bernau als eher schön (Ø 1,4) und eher spannend (Ø 2,0) eingeschätzt und etwa in der Mitte zwischen ländlich und städtisch verortet. Dabei wurde anhand von Schulnoten bewertet, wobei 1 für sehr gut und 6 als sehr schlecht gewertet wurde. Aus den Rückmeldungen am Luftbildteppich, an den Plakaten und aus den Umfragen ergibt sich folgendes Bild:

Beim Thema **Identität** ist den Bürger:innen wichtig, dass Bernau trotz der Nähe zu Berlin seine Eigenständigkeit bewahrt und sich als Ergänzung zur Hauptstadt versteht. Die Ortsteile werden als prägend für das Selbstverständnis der Stadt gesehen und sollen in der weiteren Entwicklung stärker berücksichtigt werden.

Bei den **Wohnwelten** steht vor allem die Anbindung der Wohngebiete an den Bahnhof und die übrige Stadt im Vordergrund, insbesondere Bernau Süd. Gewünscht werden vielfältige und bedarfsgerechte Wohnformen für alle Generationen. Mit dem Wohnungsangebot sind die Teilnehmenden nur mäßig zufrieden (Ø 3,7), der Preis für Wohnraum wird deutlich kritischer gesehen (Ø 4,2).

Die **Natur- und Klimawelten** gehören zu den größten Stärken Bernaus. Das Angebot an Grünflächen erhielt in der Umfrage die beste Bewertung (Ø 2,9). Entsprechend groß ist der Wunsch, Grün- und Landschaftsräume zu erhalten, Zersiedelung zu vermeiden und die Innenstadt besser an Hitze anzupassen.

Die meisten Rückmeldungen gab es zu den **Bewegungswelten**. Fahrradfreundlichkeit (Ø 3,7) und ÖPNV (Ø 3,8) wurden nur mittelmäßig bewertet. Kritisiert werden vor allem Lücken im Rad- und Busnetz, die Anbindung der Ortsteile und Wohngebiete sowie die Lärmbelastung. Zudem wurde angeregt, bestehende Mobilitätskonzepte konsequent umzusetzen.

Bei den **Arbeitswelten** erhielt das Arbeitsplatzangebot die schlechteste Bewertung (Ø 4,3), die Einkaufsmöglichkeiten lagen im Mittelfeld (Ø 3,5). Die Teilnehmenden wünschen sich bessere Bedingungen für kleine und neue Unternehmen sowie eine Gewerbeentwicklung, die Natur und Klima berücksichtigt.

In den **Lebens- sowie Kultur- und Freizeitwelten** stehen Orte der Begegnung, Angebote für Jugendliche und die Unterstützung von Vereinen und Ehrenamt im Mittelpunkt. Bemängelt wurden Lücken in der Gesundheitsversorgung und eine geringe Vernetzung der Ortsteile. Das Bildungsangebot wurde mit Ø 3,9 eher mittelmäßig bewertet.

Insgesamt zeigt sich eine hohe Wertschätzung für das Stadtbild und die Natur in Bernau. Den größten Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden bei Mobilität, der Anbindung der Ortsteile, bezahlbarem Wohnraum und dem Arbeitsplatzangebot. Die Ideen und Hinweise fließen in den weiteren INSEK-Prozess ein.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an der Beteiligung!

Eindrücke des Auftaktforums



Check-In am Luftbildteppich



Diskussion an den Plakaten



Präsentation der bisherigen Analyseergebnisse

Eindrücke des Auftaktforums



Check-In am Luftbildteppich



Aktive Arbeitsphase an den Plakaten



Aktive Arbeitsphase an den Plakaten



Aktive Arbeitsphase an den Plakaten